

Kurzdossier

Ansprechperson

Regina Steinkemper und
Christiane Hagmann-Steinbach
Fachbereichsleiterin
steinkemper@paritaet-bw.de
hagmann-steinbach@paritaet-bw.de

Freiwilligendienste

Ausgangssituation

Freiwilligendienste stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Davon profitieren Freiwillige, Einsatzstellen und Gesellschaft. Das Interesse vieler Menschen ist groß, wird aber durch mehrere Faktoren ausgebremst:

- Unsichere und teils spät bewilligte Bundesmittel erschweren Trägern und Einrichtungen die Planung.
- Steigende Platzkosten führen zu höheren Eigenanteilen der Einsatzstellen.
- Ein nicht auskömmliches Taschengeld erschwert insbesondere finanziell benachteiligten Menschen die Teilnahme.
- Politische Kontroversen um Wehrpflicht, Zivildienst und Wehrdienst-Modernisierungsgesetz verunsichern Träger, Einrichtungen und Interessierte.

Beispiele

- Freiwilligendienste ermöglichen Engagement in vielen Bereichen: etwa in Kitas, Schulen, Pflegeeinrichtungen, der Behindertenhilfe, in Krankenhäusern, Hospizen, Angeboten für Geflüchtete und Wohnungslose sowie in Bildungsprojekten.

Zahlen & Fakten

- Insgesamt pro Jahr etwa 17.400 Freiwillige in Freiwilligendiensten in Baden-Württemberg (höchste Beteiligung an Freiwilligendiensten bundesweit).
- Rund 3.000 Freiwillige pro Jahr in Paritätischen Organisationen.
- Absicht, einen Freiwilligendienst zu leisten: Etwa 26% der Schulabgänger*innen, ca. 40% sind sich noch nicht sicher.
- Großes Potenzial, denn nur 10% der Schulabgänger*innen eines Jahrgangs in Baden-Württemberg leisten einen Freiwilligendienst (bundesweit 7%).





Unsere Forderungen

- Förderung pro Freiwilligendienstplatz erhöhen, um bestehende Plätze zu sichern und neue Plätze zu schaffen.
- Freiwilligkeit statt Pflicht. Rechtsanspruch auf einen Freiwilligendienst, Freiwilligengeld auf BAföG-Niveau und Information sowie Beratung für Schüler*innen voranbringen (Vision 2030).
- Freiwilligendienste für alle zugänglich machen.
- Chancen und Gestaltungsmöglichkeiten der Freiwilligendienste besser kommunizieren.
- Den geplanten Bundesgesellschaftsdienst an den Freiwilligendiensten orientieren und vorhandene Strukturen nutzen. Freiwilligen- und Bundesgesellschaftsdienst finanziell und strukturell gleichstellen. Befreiung von einem möglichen Wehr- oder Zivildienst, wenn ein Freiwilligendienst geleistet wird.

Konkrete Lösungen

- • Planungssicherheit herstellen: Bundesmittel frühzeitig bewilligen, Förderzusagen verlässlich gestalten und Träger rechtzeitig informieren.
- • Einsatzstellen entlasten: Förderkatalog um Kosten für Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Anleitung und Alumni-Arbeit zu erweitern.
- • Zugang erleichtern: Taschengeldförderung rechtlich absichern und Fahrtkosten reduzieren.
- • Bekanntheit erhöhen: Schüler*innen persönlich informieren und Schulen einbinden.
- • Strukturen nutzen: Den geplanten Bundesgesellschaftsdienst über bestehende Träger- und Zentralstellen organisieren.

Positionierung

Die Paritätischen Freiwilligendienste stehen für Vielfalt, Offenheit, Gleichheit, Toleranz und Respekt. In Baden-Württemberg übernehmen sieben paritätischen Träger die Organisation des Freiwilligendienstes. Sie unterstützen bei der Akquisition von Freiwilligen, führen die Bildungstage durch, bieten pädagogische Begleitung, wickeln administrative Aufgaben und vieles mehr für die Einrichtungen ab.

